

# Das Bildungsmagazin des Landeselternbeirats



Landeselternbeirat  
Baden-Württemberg  
**Eltern MitWirkung**



**Schlechte Zeiten für Integration**

**Wer soll künftig in Vorbereitungsklassen unterrichten?**

**Klare Kriterien und konsequentes Handeln zum Wohle der Kinder und Jugendlichen  
oder: „Bist du wirklich sicher, dass es eine sexuelle Berührung war?“**

**Optimierung von Schülerverkehren  
im unmittelbaren Umfeld von Schulen**

## Inhaltsverzeichnis

### Schlechte Zeiten für Integration

Wer soll künftig in Vorbereitungsklassen unterrichten? ... 3

### Herr Bachmann und seine Klasse

– der Film ..... 6

### In unserer Schule spricht man deutsch! Nicht schwäbisch!

Wenn Menschen mit Migrationshintergrund unsere Leitkultur mit Leben füllen ..... 7

### Klare Kriterien und konsequentes Handeln zum Wohle der Kinder und Jugendlichen

oder: „Bist du wirklich sicher, dass es eine sexuelle Berührung war?“ ..... 8

### Der Hochbegabtenzug am Bismarck-Gymnasium in Karlsruhe

Fragen an Schulleiterin Julia Hartenstein ..... 10

### Tschüss, David, und danke für die vielen guten Gespräche

Der Vorsitzende des Landesschülerbeirats beginnt einen neuen Lebensabschnitt ..... 12

### Eltern fragen – Michael Rux antwortet

Lasst sie rollieren, die Ferien ..... 15

### ArbeiterKind.de

Gautham Vigneswaran ..... 16

### Optimierung von Schülerverkehren

im unmittelbaren Umfeld von Schulen ..... 17

### Alpakas für strapazierte Seelen

mal was anderes in bewegten Zeiten ..... 20

### Natura 2000 Klassenzimmer:

Mehr als Fridays for Future ..... 21

### Rezension

Der tanzende Direktor ..... 22

### LEB intern

Veränderungen in der Geschäftsstelle ..... 23

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Ende der Sommerferien sollte eigentlich in einem Wieder-Ankommen der Schülerinnen und Schüler münden. Gleichzeitig hatten wir doch auch irrtümlicherweise die Hoffnung, dass nun klare Strukturen für die individuell notwendige Förderung und Unterstützung unserer Kinder und Jugendlichen geschaffen wären und ebenso das Auslaufen der Pandemie von den Präsenzunterricht sichernden Maßnahmen flankiert würde. Irgendwie ist aber immer noch alles anders. Vielerorts bereits jetzt wieder Unterrichtsausfälle aus unterschiedlichsten Gründen und erneut Lehrerfortbildungen während der Unterrichtszeit statt in der üppigen Vor- und Nachbereitungszeit. Schade eigentlich, dass Schule doch so schulungsresistent ist.



Michael Mittelstaedt,  
Vorsitzender des  
19. Landeselternbeirats

Das Rückenwindprogramm unterstützt – rein rechnerisch und nach einem sehr seltsam anmutenden Verteilschlüssel – jede Schülerin und jeden Schüler mit ca. 77 Euro pro Jahr. Selbst mit einem Ein-Euro-Jobber kann das nie und nimmer auch nur ansatzweise das ausgleichen, was den Kindern und Jugendlichen an Bildung vorenthalten wurde. Aber – und das ist nicht schön – es deutet an, was unser Nachwuchs diesem Land wert ist.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Lehrerversorgung vielerorts schlecht ist und so häufig nicht einmal die Klassenteiler eingehalten werden können. Würden deutlich mehr Ausbildungsplätze für Lehrerinnen und Lehrer geschaffen? Nein, warum auch.

Die sicheren Klassenzimmer betreffend schon wieder Fehlanzeige. Nicht einmal die Bundesmittel wurden ausgeschöpft. Dafür gibt es jetzt eine größere Anzahl an CO<sub>2</sub>-Ampeln. Fragt sich, ob den Zuständigen in den Landesämtern klar ist, was diese anzeigen. Sollten sie das verstanden haben, dann muss ihnen auch klar sein, was das bedeutet, nämlich dass viele Klassenzimmer auch mit Beendigung der Pandemie im Dauerstress 20/5/20 belüftet werden müssen, um ordentlich als Klassenzimmer genutzt werden zu können. Wenigstens das kann man der „Stuttgarter Lüfterstudie“ entnehmen. Irgendwie sieht das sehr nach einem Eigentor der Verantwortlichen aus, es kann aber unseren Kindern nur helfen, endlich über die Sanierung von Schulgebäuden öffentlich zu sprechen und eine angemessene Luftqualität in den Unterrichtsräumen einzufordern. Vielleicht werden dann auch gleich Mobiliar und Beleuchtung dem Ergonomie-Niveau von Discountern angepasst. Es ist schon erstaunlich, dass man offensichtlich nahezu flächendeckend davon ausgeht, dass Tische und Stühle von der fünften bis zur zwölften Klasse ohne Einstellmöglichkeit passen.

Auch Corona ist noch nicht verschwunden, obgleich man das glauben möchte, wenn man hört, dass eine möglichst hohe Impfquote unter Kindern und Jugendlichen das Allheilmittel sei, um „Normalbedingungen an den Schulen herzustellen“. Man kann zu jeder Maßnahme persönlich stehen, wie man will. Wer aber ideologisch auf Maßnahmen setzt, ohne die Eltern sachlich und mit plausibler wissenschaftlich begleiteter Herleitung mitzunehmen, der spaltet und darf sich nicht über Widerstand wundern. Lassen Sie uns fair bleiben – auf beiden Seiten!

Gute Nerven wünscht

Michael Mittelstaedt

**Stichwort: Lasst sie rollieren, die Ferien****Informationen und Tipps vom Verfasser des Eltern-Jahrbuchs**

Dieses jährlich erscheinende Handbuch des Schul- und Elternrechts für Eltern und Elternbeiräte an öffentlichen Schulen in Baden-Württemberg liegt jetzt im zwanzigsten Jahrgang vor.

ISBN: 978-3-944970-30-1.

Es gibt auch ein „Eltern-Jahrbuch plus“ (gedrucktes Buch plus E-Book).

Bestellung über den Buchhandel oder direkt beim Verlag.

Süddeutscher Pädagogischer Verlag,  
Silcherstr. 7a,  
70176 Stuttgart

[www.spv-s.de](http://www.spv-s.de)



Fragen bitte an  
[sib@leb-bw.de](mailto:sib@leb-bw.de)

Betreff:  
Hätten Sie es gewusst?



## Hätten Sie es gewusst?

### Eltern fragen – Michael Rux antwortet

**Eltern fragen:**

Mich ärgert jedes Jahr aufs Neue, dass ich als Mutter von schulpflichtigen Kindern nie die Chance haben, mal die Mitternachtssonne in Skandinavien zu erleben: Bei uns beginnen die Sommerferien immer erst Ende Juli. In anderen Bundesländern wechselt der Ferienbeginn von Jahr zu Jahr. Die haben mehr Auswahl-Chancen.

**Michael Rux antwortet:**

Das ist leider so. Die Kultusminister der Länder haben sich zwar vor Jahrzehnten darauf geeinigt, dass die Bundesländer mal früh mit den Sommerferien beginnen und mal spät. Das dehnt den Zeitraum, in dem Eltern mit ihren Kindern in den Sommerurlaub fahren, von den gut sechs Wochen, die für die Sommerferien vorgesehen sind, auf gut zehn Wochen aus. Für dieses „rollierende Feriensystem“ sind vor allem zwei Gründe maßgebend: Einmal werden damit (anders als in Frankreich, wo sich das ganze Volk am 1. Juli auf die Autobahnen und die Strände stürzt) die Belegungszeiträume für die touristischen Ziele weiter gespannt und zweitens wird dadurch der Urlaubs-Reiseverkehr entzerrt.

Mehr noch: Die beiden Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern braten sich seit jeher eine Extrawurst. Sie nehmen nicht an der Rotation teil, sondern belegen immer die letzten Wochen. Baden-Württembergs Sommerferien endeten oft erst Mitte September – insgesamt spreizt sich die Sommerferienzeit in ganz Deutschland dadurch auf rund zwölf Wochen.

Die beiden Südländer begründen ihre Sonderstellung (und damit ihr Ausscheren aus der Solidarität aller Länder) damit, dass sie sehr stark touristisch orientiert seien; allerdings geht es ihnen dabei nicht um die Erholungs-Interessen der Eltern und ihrer Kinder, sondern um die wirtschaftlichen Belange der heimischen Tourismusbetriebe. Außerdem behaupten sie, nur so sei ihr Alleinstellungsmerkmal gesichert: die angeblich von allen so geliebten Pfingstferien. Das ist übrigens ein vorgeschobenes Schein-Argument. Denn an den Pfingstferien hängen zwar auch die Interessen eines Teils der Schulkinder und ihrer Eltern, die in diesen Wochen auf günstiges Wetter hoffen und, soweit sie sich eine Urlaubsreise leisten können, erträgliche Hotel-Preise erwarten. Aber tatsächlich war die ursprüngliche Entscheidung für das Ausscheren vom Wunsch einiger Interessengruppen bestimmt, die ihre Freizeiten und Seminare traditionell in den „christlichen“ Pfingstferien veranstalten.

Zuletzt hat die Kultusministerkonferenz im Jahr 2014 die Sommerferien der Länder festgelegt – bis zum Jahr 2024. Derzeit wird eine Neuregelung diskutiert. Bei der anstehenden Entscheidung, wie denn die bundesweite Ferienregelung ab 2025 aussehen soll, wird diese Sonderrolle Bayerns und Baden-Württembergs von den anderen Bundesländern infrage gestellt. Ich finde das gut. Denn dann könnte endlich auch der Missstand beseitigt werden, dass sich die Ferienregelung gerade bei uns im Südwesten nicht an den Interessen der Kinder orientiert. Die bräuchten nämlich ein unter pädagogischen Gesichtspunkten rhythmisch gegliedertes Schuljahr, wo sich Arbeitsphasen und Erholungszeiten sinnvoll abwechseln. Das ist aber gegenwärtig wegen der Bindung der Oster- und der Pfingstferien an den christlichen Feiertagskalender oft kaum machbar. Die von Jahr zu Jahr erheblich schwankenden Oster- und Pfingstferien kollidieren ständig mit den am weltlichen Kalender orientierten Sommerferien: Mal liegen nur vier, mal bis zu acht Wochen zwischen den Pfingst- und den Sommerferien. Das erschwert eine sinnvolle Verteilung des Lernstoffes.

Etwas mehr Säkularisierung täte uns auch hier gut. Ich hielte es für besser, „Frühjahrsferien“ wie die anderen Bundesländer einzuführen, die man mit den Sommerferien zeitlich synchronisieren kann. Das brächte trotz der Rotation mehr Ruhe ins System.

# Schule im Blickpunkt

## Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch Schule im Blickpunkt viele Hilfestellungen, Einblicke in schulerelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie Schule im Blickpunkt für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.



### Schule im Blickpunkt

- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrgangs erscheint zum Schuljahresanfang.
- Jede Ausgabe DIN A4 mit ca. 24 Seiten

Best.-Nr. 07  
Jahresabonnement € 12,- (Preis inkl. Porto € 16,38)  
Einzelpreis € 2,50 (zzgl. Porto)

**Gut und aktuell  
informiert durch's  
Schuljahr für  
nur € 16,38 im Jahr!**

## BESTELLCOUPON

Hiermit bestelle ich auf Rechnung:

\_\_\_ Schule im Blickpunkt **Jahresabonnement** € 12,- (Preis inkl. Porto € 16,38)

\_\_\_ Schule im Blickpunkt **Probeexemplar** kostenlos

Meine Anschrift Kd.-Nr. \_\_\_\_\_

Vor- und Nachname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift \_\_\_\_\_

SIB

Ich möchte regelmäßig den Newsletter über aktuelle Themen und Neuerscheinungen erhalten.

### Bestellcoupon ausfüllen und einsenden an:

Neckar-Verlag GmbH • 78045 Villingen-Schwenningen  
bestellungen@neckar-verlag.de • www.neckar-verlag.de  
Fax +49 (0)77 21 / 89 87-50

**Widerrufsrecht** bei Bestellungen: 14 Tage.

Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (schriftlich).  
**Datenschutz:** Ihre Daten speichern wir zur Geschäfts- und Bestellabwicklung und um Sie über unsere Neuheiten im Bereich Schule per Post zu informieren. Ihre Adresse sowie die E-Mail-Adresse geben wir an einen Versanddienstleister weiter. Sie können der Verwendung Ihrer Daten jederzeit widersprechen, es fallen keine Kosten an. Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter [www.neckar-verlag.de/datenschutz](http://www.neckar-verlag.de/datenschutz)